



# Wildes Lernen?!

Bildungsangebote der Offenen Kinder- und  
Jugendarbeit in Kooperation mit Schulen



# Inhalt

Aufklärung über Soziale Netzwerke	
<b>Facebook-Fortbildung für Lehrkräfte</b> .....	4
Schule macht Live-Radio	
<b>Online, On-Air und zurück</b> .....	4
Jugendtreff meets Gymnasium	
<b>Die Spinne vor der Küche</b> .....	5
Kinder entdecken das Hasenberg!	
<b>Audioguide und Stadtteilcheck</b> .....	7
Schulklassenangebote draußen	
<b>Erde, Feuer, Wasser, Luft</b> .....	7
Erfolgreiche Kooperation	
<b>Sondersendung: „Praktikum“</b> .....	8
Konfliktlösungsstrategien für Kinder	
<b>Die AG Streitschlichtung</b> .....	9
Ein Schulklassenprogramm für Kinder der 4. Jahrgangsstufe	
<b>München-Rallye</b> .....	11
Mülltrennung und Recycling	
<b>Gold in jedem Handy</b> .....	11
Spezielle Angebote für Mädchen und Jungen	
<b>„Education is all around“</b> .....	12
Schulklassenangebote als fester Programm-Baustein	
<b>Umweltbildung im Englischen Garten</b> .....	13
Projektwoche zum Web 2.0	
<b>Eltern fühlen sich von Facebook und Co. überfordert!</b> .....	14
Soziale Kompetenzen stärken	
<b>Sozialkompetenztraining in der Grundschule</b> .....	15
Kulturelle Bildung am Beispiel Tanz	
<b>Modulare Lern- und Bildungsarbeit</b> .....	15
<b>Themen und Projektbeispiele von schulbezogenen Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im KJR</b> .....	17
<b>Erläuterungen zu schulbezogenen Maßnahmen</b> .....	17
<b>Forderungen zur Verbesserung der Zusammenarbeit von Jugendarbeit und Schule in München</b> .....	19

Herausgeber:

Kreisjugendring München-Stadt im Bayerischen Jugendring; Körperschaft des öffentlichen Rechts

Paul-Heise-Str. 22, 80336 München, Telefon: 089 / 51 41 06 - 0, Telefax: 089 / 51 41 06 - 45

E-Mail: info@kjr-m.de, www.kjr-m.de

Verantwortlich: Tom Rausch, KJR-Vorsitzender

Layout: Fa-Ro Marketing, München

© Dezember 2012

# Wildes Lernen?!

## Bildungsangebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Kooperation mit Schulen

Die Kooperation der Freizeitstätten des Kreisjugendring München-Stadt mit Schulen hat vor Jahren seinen Anfang genommen: hin zur non-formalen Bildung mit vielfältigen Themen und Angebotsformen. Fast alle der 49 Kinder- und Jugendeinrichtungen führen Projekte, Blockwochen, Workshops und Bausteine zur Förderung der sozialen und kulturellen Kompetenz sowie zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen durch.

In den Inhalten werden die Leitlinien des KJR München-Stadt wie Partizipation, parteiliche Arbeit mit Mädchen und Jungen, Inklusion sowie die Prinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit umgesetzt. Freiwilligkeit, Partizipation, Offenheit, Lebensweltorientierung, Selbstorganisation und Pluralität ermöglichen es, ein Stück mehr Bildungsgerechtigkeit für die Teilnehmenden zu realisieren.

In den aktuellen Entwicklungen zur Kooperation von Kinder- und Jugendarbeit mit Schule werfen sich neue Fragen auf: Sollen Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit verstärkt in die Formen von Offener und Gebundener Ganztagschule einbezogen werden? Inwieweit sollen sich Freizeitstätten als außerschulische Lernorte mit ihren eigenständigen Bildungsprofilen für Schulklassen öffnen und wie verorten sich in diesem Kontext die Prinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit?

In dieser Broschüre stellen wir einen kleinen Teil der zahlreichen Angebote exemplarisch vor und führen Themenschwerpunkte auf, die das vielfältige und differenzierte Programm der Freizeitstätten mit Schulen präsentieren. In den Angeboten werden die unterschiedlichen Interessen, Bedürfnisse der Teilnehmenden und kulturelle Milieus berücksichtigt. Teile der (modularen) Angebote entsprechen dem curricularen Lehrplan.

Räume jenseits von formellen Erziehung- und Qualifikationseinrichtungen sind für Kinder und Jugendliche attraktive Lernfelder, in denen sie ihre Selbstbestimmung erproben und sich „eigenwillig“ Kompetenzen aneignen.

Im Unterschied zu anderen Bildungsorten ist Jugendarbeit durch einen höheren Grad an Selbstorganisation charakterisiert. Kinder- und Jugendarbeit unterscheidet



sich vom schulischen Lernen dadurch, dass sie abseits curricularer Wege die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen einbezieht und sie verstärkt zu „Produzenten“ ihrer eigenen Bildungsbiografie werden lässt. In den Angeboten und Vermittlungsmethoden stehen die Kinder und Jugendlichen im Mittelpunkt, bestimmen den Lernweg mit und können auswählen. Die Vielfalt der Angebote ist wesentlich, nicht eine Monokultur des Lernens.

Jugendarbeit vertritt ein ganzheitliches und umfassendes Bildungsverständnis. Sie schafft Zugänge unabhängig und unter Berücksichtigung von Geschlecht, sozialer und nationaler Herkunft und eröffnet so grundlegende Kompetenzen zur Lebensgestaltung und -bewältigung benachteiligter Kinder und Jugendlicher.

*Karin Feige*

Karin Feige  
Fachstelle schulbezogene Angebote

*Tom Rausch*

Tom Rausch  
Vorsitzender

## Facebook-Fortbildung für Lehrkräfte



„Gefällt mir!“, schrie der ältere Herr in der ersten Reihe und klatschte kräftig in die Hände. Es war aber keine Theater-Aufführung und auch keine akrobatische Darbietung, der dieser Applaus galt. Bei der Veranstaltung handelte es sich um eine zweitägige Fortbildung in Beilngries im Schloss Hirschberg für Realschullehrer/innen aus dem Münchner Raum. Das Thema war Social Web und die Privatsphäre im Web 2.0. Die meisten verstehen darunter zunächst nur Facebook. Kein anderes Soziales Netzwerk ist derzeit so umstritten. Die einen schwärmen von den „neuen Möglichkeiten“ und verstehen nicht, wie sie zuvor ohne diese auskommen konnten. Den anderen lässt schon die Erwähnung von Facebook alle Haare zu Berge stehen. Doch was hat Facebook an sich? Welche Faszination geht von dem Netzwerk aus, so dass 901 Millionen Menschen weltweit ihm ihre persönlichen Daten anvertrauen? Welche Gefahren, welche Fallstricke birgt Facebook? Können wir von einem kollektiven Voyeurismus sprechen? Vor welche Anforderungen und Herausforderungen stellt diese Entwicklung unsere Gesellschaft?

Diese und ähnliche Fragen beschäftigten auch die teilnehmenden Lehrkräfte. Viele von ihnen fühlen sich angesichts des schnellen Voranschreitens dieser Entwicklungen hilflos. So war „Soziale Netzwerke: Privatsphäre und Datenschutz“ bei der Realschullehrertagung der meistbesuchte Workshop.

Einhellige Meinung danach: „Sehr informativ und aufschlussreich. Jetzt kann man sich vorstellen, welche Motivation die Jugendlichen beim (Sozialen) Netzwerken haben!“ Die Lehrkräfte waren froh, nicht nur die Gefahren vor Augen geführt zu bekommen, sondern auch überzeugende „Gegenmittel“ kennenzulernen. Sie bekamen praktische Beispiele, wie Unterricht und Soziale Netzwerke - ohne Gefährdung der Privatsphäre - miteinander vereinbart werden können, wie sie ihre

Zielgruppe effektiv erreichen und wie Unterricht 2.0 aussehen könnte ...

Die Lehrerinnen und Lehrer fühlten sich verstanden, ihre Ängste und Vorbehalte wurden ernst genommen und sie bekamen Werkzeuge an die Hand, um in Zukunft besser mit Sozialen Netzwerken umzugehen.

Auch das anschließende Feedback der Organisatoren an das Café-Netzwerk-Team war entsprechend positiv. Was sollen wir sagen: „Gefällt uns“.



### Café Netzwerk

Luisenstraße 11, 80333 München  
Tel. 089 / 54 83 27 00, Fax 089 / 54 83 27 01  
team@cafe-netzwerk.de, www.cafe-netzwerk.de  
MVV: S-Bahn Hauptbahnhof / U2 Königsplatz

### Schule macht Live-Radio

## Online, On-Air und zurück



Das Schulradio live aus dem Rektorat

„Hallo, hier ist der neue Radiosender der Walliser Schule ...“, mit diesem Jingle begrüßten die 18 Schüler und Schülerinnen der Klasse 7a an der Mittelschule an der Walliser Straße ihre Mitschüler und Mitschülerinnen zur ersten Sendung ihres Schulradios. Produziert hatten sie die Sendung zwei Tage zuvor im Intermezzo.

Bevor sich die Klasse in vier Kleingruppen den verschiedenen Aufgaben der Produktion widmen konnte, musste noch eine Name für den Sender gefunden werden: die meisten Stimmen bekam der Vorschlag „Radio7PunktA“.

Die erste Gruppe erstellte den Jingle für die Sendung. Sie suchte die passende Musik aus und nahm den kurzen Text auf. Daneben hatte sie auch noch die Aufgabe, die Live-Moderation während der Sendung zu übernehmen. Die dafür nötigen Texte wurden mit den anderen Kleingruppen abgestimmt, um anschließend trainiert zu werden.

Zwei Gruppen erstellten die Beiträge für die Sendung. In beiden Gruppen einigten sich die Jugendlichen auf Interviews im Stadtteil, und sie zogen los, um zu den Themen Ladendiebstahl, Raucher/Nichtraucher und Ehrlichkeit Passantinnen und Passanten zu befragen. Anschließend ging es mit dem aufgenommenen Material ins Intermezzo zum Schnitt und zur Fertigstellung des Beitrags.

Für die Präsentation der Sendung nach der Ausstrahlung in der Schule richtete die vierte Gruppe bei verschiedenen Diensten im Internet eine E-Mail-Adresse, eine Blogseite bei Tumblr und eine Facebook-Seite ein. Sie begleiteten die Interviewgruppen für die „Making off“-Galerie und stellten die fertigen Beiträge online.

Zwei Tage später wurde die Sendung aus dem Rektorat der Schule über die Sprechanlage gesendet. Die einzelnen Beiträge wurden live anmoderiert und dann eingespielt. Bei der abschließenden Runde in der Klasse brach tosender Applaus für die gelungene Sendung aus. Auch aus den anderen Klassen war der Applaus deutlich zu hören.

Ziel des Radioprojekts ist es, den Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, selbst digitale Inhalte zu produzieren und einem Publikum zugänglich zu machen. Zum einen einer direkten Hörerschaft in der Schule während der Live-Sendung und zum anderen über das Internet. Die einzelnen Beiträge und die Galerie des „Making off“ wurden auf der Blogseite Tumblr veröffentlicht. Damit diese leichter gefunden wird, wurde zusätzlich auch eine Facebook-Seite von den Jugendlichen eingerichtet. Damit wurde das zweite Ziel des Projekts, die Nutzung der Social-Media-Dienste im Netz für die eigenen Belange, erreicht.

Bei der Produktion kam, wie bei fast allen Medienprojekten im Intermezzo, freie Software zum Einsatz, um den

Jugendlichen nachhaltig die Möglichkeit zu geben, das Erlernte auch am heimischen Computer umzusetzen. Die Beiträge und der Jingle wurden mit der Audiosoftware Audacity bearbeitet und alle anderen digitalen Aufgaben mit dem Officepaket LibreOffice erledigt. Die Musik des Jingles stammt von Jamendo, einem Portal für GEMA-freie Musik, und kann daher unter Berücksichtigung der jeweiligen CreativeCommons-Lizenz genutzt werden.

Diese erste Sendung hat allen Beteiligten viel Spaß gemacht und war ein großer Erfolg, daher ist die Vorfreude beim Team des Intermezzo und den Schüler/innen auf die Produktion und Ausstrahlung der zweiten Sendung groß.



#### Intermezzo

Graubündener Straße 100, 81475 München  
Tel. 089 / 745 765 81, Fax 089 / 745 765 83  
buero@jugendcafe-intermezzo.de  
www.jugendcafe-intermezzo.de  
MVV: U3 Fürstenried West

#### Jugendtreff meets Gymnasium

### Die Spinne vor der Küche



„Danger – contaminated area!“ Das waren die unheimlichen Worte, die die Schülerinnen und Schüler der Klasse 5c des Wilhelm-Hausenstein-Gymnasiums zu dechiffrieren hatten, nachdem sie von zwei vermummten Gestalten mit geigerzählerähnlichen Gerätschaften abgetastet und ins abgedichtete Innere des Jugendtreff Cosimapark geleitet worden waren.

Man hatte sie zu einem fröhlichen Vormittag mit gemeinsamem Essen eingeladen und nun das: Rings um das

#### Links zur Sendung:

- Der Blog zur Sendung:  
<http://radio7-punkt-a.tumblr.com>
- Die Facebook-Seite:  
<https://www.facebook.com/Radio7PunktA>

#### Die Links zur Software:

- Audiosoftware Audacity: <http://audacity.sourceforge.net>
- Office-Paket LibreOffice: <http://de.libreoffice.org>
- Freie Musik: Jamendo: [www.jamendo.com/de](http://www.jamendo.com/de)

#### Ausleihe mobile Aufnahmegeräte:

- Medienzentrum München: [www.medienzentrum-muc.de](http://www.medienzentrum-muc.de)



Haus war das Gelände mit den mysteriösen „Alpha XP“-Strahlen verseucht und was noch schlimmer war, die Schutzkleidung für die Kinder befand sich draußen im kontaminierten Gebiet und die gesamten Essenszutaten zudem noch inmitten eines von den Strahlen gebildeten Säuresees!

Was jetzt? Aufgeben? Hungern? Nein, nach einer Lösung suchen!

Zwei Minuten, so wurde den Kindern von den beiden Strahlenschutzexperten erklärt, könne man sich ohne Schutzkleidung den Strahlen aussetzen. Deshalb wurde ein Team ausgelost, das zuerst das wichtige Schutzspray von draußen holen sollte. Um den gefährlichen direkten Bodenkontakt zu vermeiden, konnten die Kinder nur auf Spezialbrettern die Distanz zurücklegen und den Transport gewährleisten.

Dann war also das Schutzspray da, mit dessen Hilfe man sich weiter vorwagen konnte, um die Schutzbrillen zu organisieren. Das nächste Team musste raus, und mutige Freiwillige mit einem Sicherheitsverband um die Augen wurden von immer verzweifelter werdenden Zurufen der ganzen Klasse zum Koffer mit den Brillen gelotst. Mit Spray und Brillen versorgt konnte sich nun das dritte Team an die wichtige Aufgabe machen, den großen Sack mit der Schutzkleidung aus dem verstrahlten Gebiet zu holen. Dazu mussten sie sich über eine Seil- und Brettkonstruktion an den Sack herantasten und ihn dann ins Haus transportieren. Kompliziert, aber sie haben es geschafft.

Nun war alles vorhanden, um sich auch den Beutel mit den heiß ersehnten Lebensmitteln aus dem Säureteich zu beschaffen. In enger Prozession, Kind an Kind, begab sich die gesamte Klasse auf gesicherten Wegen zu diesem heiklen Ort. Wie nun den Beutel aus dem giftigen Gebiet holen? Kann da das lange Seil helfen oder der Karabiner? Kann man den Baum dazu brauchen, der neben dem Säureteich steht? Versuch und Irrtum, Flüche und „Ich hab's“-Rufe, eine ganze Klasse die das Seil straffzieht und einer, der sich in den Karabiner hängt, dann war es so weit: der Beutel mit den Essenszutaten war unter lauten Jubelrufen gesichert!

Wieder im Haus wurde erst einmal besprochen, wie es in den einzelnen Teams gelaufen ist, was gut und was eher hinderlich war. Konnte man etwas aus der Sache lernen? Würde man beim nächsten Mal einiges besser machen? Eine hinterhältige Frage, denn nun lauerte nämlich noch die schwierigste aller Aufgaben: die Spinne!

Der Zugang zur Küche war entlang des Säulengangs durch ein gewaltiges, taudickes Spinnennetz versperrt. Für jeden Schüler und jede Schülerin genau je ein Loch zum Durchschlüpfen, welches dann nicht mehr von anderen Kindern genutzt werden konnte. Aber natürlich sollten alle auf die andere Seite...

Da würden sich eigentlich Fragen stellen - Wer zuerst? Wer unten, wer oben? Wer bleibt bis zum Schluss draußen und kann die anderen unterstützen? - die aber fatalerweise nicht gestellt wurden. So scheiterte der Versuch buchstäblich im ersten Anlauf. Sofort waren nämlich einige durchgekrochen und den Zurückbleibenden konnte nicht mehr geholfen werden. Großes Erstaunen und mittlerer Frust. Aber die Spinne war gnädig und ließ einen zweiten Durchgang zu – und nun klappte es mit viel Überlegung, Taktik und gegenseitiger Unterstützung. Endlich war der Weg zum gemeinsamen Kochen frei. Es gab Nudeln mit Tomaten-Sahne-Knoblauch-und-und-und-Sauce und einen bombastischen Obstsalat. Dafür musste noch viel geschneipelt werden.

Bei den Kindern kam der Tag gut an und auch die Lehrerin war begeistert. Den Kindern hat es auch Spaß gemacht, dass ihre Lehrerin bei den Aufgaben mitfieberte und ihre Klasse engagiert unterstützte. Und alle waren sich einig, dass dieses Abenteuer eine große Sache für ihre Klassengemeinschaft war. Den erlebnispädagogischen Tag unter ein Oberthema, also eine spannende Geschichte, zu stellen, hat sich bestens bewährt. An einigen Kleinigkeiten werden wir noch feilen, freuen uns aber schon auf die nächste „Alpha XP-Tour“.

Ach ja, pünktlich zum Essen konnte der Alarmzustand glücklicherweise beendet werden. Die Strahlung wurde vom Knoblauch zersetzt.



#### Jugendtreff Cosimabab

Engelschalkinger Str. 185, 81925 München  
Tel. 089 / 91 11 14, Fax 089 / 92 40 17 71  
cosi@kjr-m.de, www.jt-cosi.de

MVV: U4 Arbellapark / Tram 16, Bus N41, 59, 90, 154, 184 und 187 an der Haltestelle Cosimabab

Kinder entdecken das Hasenberg!

## **Audioguide und Stadtteilcheck**



Im Sommer 2011 beschlossen wir – Der Club, Kinder- und Jugendzentrum Hasenberg! – konkrete Kooperationen mit umliegenden Schulen aufzubauen. Allerdings genügte es nicht, Lehrkräfte und Schulleitungen von den vielfältigen Möglichkeiten unserer attraktiven Freizeitanlage vorzuschwärmen, sondern wir mussten uns eine gezielte „Strategie“ zurechtlegen. Wie konnte eine Schule von der Zusammenarbeit mit uns in unserem Haus profitieren, ohne dass wir umgekehrt unsere gewohnten zeitlichen, personellen und inhaltlichen Kapazitäten sprengen würden? Zwei Projekte kamen da wie gerufen: der Stadtteilcheck unter Anleitung von „Auf Herz und Rampen prüfen“ ([www.herzundrampen.de](http://www.herzundrampen.de)) und die Erstellung eines „Audioguides“ in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk. Beide Projekte stellten wir im Herbst zunächst einer nahe gelegenen Grundschule vor und erhielten prompt eine Zusage.

Am Stadtteilcheck beteiligte sich im April 2012 eine 2. Klasse. Durch ein Vortreffen gut vorbereitet, ließen sich die Schüler/innen neugierig und begeistert einen Vormittag lang darauf ein, die Alltagssituation von behinderten Menschen mizu erleben. Unterstützt von Betroffenen machten sie eigene Erfahrungen als Rollstuhlfahrer/innen und Blinde auf dem Weg durch ihr Stadtviertel. Ihre unmittelbaren Eindrücke und Vorschläge zur Verbesserung der Lebenssituation von Behinderten wurden in einem Nachtreffen wenige Tage später gesammelt und kurz darauf in der Kinder- und Jugendsprechstunde der zuständigen BA-Vertreterin überreicht. Ein großer Artikel in der SZ verstärkte die Zuversicht der Schüler/innen, einen wichtigen Beitrag geleistet zu haben. Erfolgreich war dieses Projekts vor allem aufgrund der hervorragenden Organisation von Janika Meisl von „Auf Herz und Rampen prüfen“. Von Anfang an war die Rollenverteilung klar, deshalb konnten die Lehrerin und das Club-Team optimal zusammenarbeiten.

Beim Projekt „Audioguide“ waren die Zuständigkeiten im Vorfeld weniger klar verteilt, so dass alle Beteiligten vor allem durch „learning by doing“ zum Ziel gelangten.

Dabei ist dieses Projekt inhaltlich hochinteressant: die Schüler/innen erstellen einen Hörbeitrag über ihr Stadtviertel, der im Internet auf [www.br.de/muenchen-hoeren](http://www.br.de/muenchen-hoeren) heruntergeladen werden kann. „Unsere“ 4. Klasse war im Mai voller Enthusiasmus dabei und sammelte in Kleingruppen rasch eine Fülle von Lieblingsplätzen, Erlebnisberichten, Sehenswürdigkeiten usw., die ihrer Meinung nach ihr Hasenberg widerspiegeln. Da aber auch einige Erwachsene konkrete Erwartungen an den fertigen Audioguide hegten, war oftmals sozialpädagogisches Fingerspitzengefühl unsererseits gefragt, um die ursprünglichen Ideen der Kinder nicht zu überdecken. Trotz dieser „Holprigkeiten“ genossen die Schüler/innen ihren Aufenthalt im Club, einige kamen ab dem dritten Projekttag auch nachmittags in ihrer Freizeit!

Für uns ist neben dem Aufbau eines persönlichen Kontakts zur Schulleitung und zu den beteiligten Lehrkräften dieser Gewinn an neuen jungen Besucherinnen und Besuchern natürlich der größte Erfolg. Wir werden deshalb beide Projekte auf alle Fälle wiederholen und damit die Kooperation mit den Schulen weiter ausbauen.



**Der Club - Kinder- und Jugendzentrum Hasenberg!**  
Wintersteinstr. 35, 80933 München  
Tel. 089 / 31 22 01 00, Fax 089 / 31 22 01 01  
[derclub@kjr-m.de](mailto:derclub@kjr-m.de), [www.derclub-online.de](http://www.derclub-online.de)  
MVV: U2 Dülferstraße + Bus 60 Stösserstraße

---

### Schulclassenangebote draußen

## **Erde, Feuer, Wasser, Luft**

Am Donnerstagsvormittag können Schulclassen der 1. bis 6. Jahrgangsstufe auf dem Abenteuer-Spiel-Platz Neuhausen (ASP) pädagogisch betreute Workshops besuchen. Die Klassenleitungen suchen sich dazu bei der vorherigen Terminabsprache ein Thema - z.B. Experimente, erlebnispädagogischer Ausflug, kooperative Abenteuerspiele - für ihren Workshop aus.

Ein Teil der Lehrkräfte nutzt die Möglichkeit, ein Unterrichtsthema in anregender Umgebung zu vertiefen. Dazu führen wir mit den Kindern in Kleingruppen Experimente rund um die Themen Wasser, Feuer oder Luft durch. Eingebettet sind die Lerneinheiten in ein Rahmenprogramm, in welchem die Schüler/innen den ASP und seine „abenteuerlichen Gegebenheiten“ nutzen können. Damit erfüllen wir das Bedürfnis der Schüler/innen,



einen anregenden und als Outdoor-Einrichtung einen nicht alltäglichen „Lernort“ zu erfahren.

Ein Lagerfeuer selbst zum Brennen zu bringen und darüber am besten noch ein Stockbrot am eigens geschnitzten Stecken zu backen, gehört möglichst zu jedem Klassenausflug bei uns dazu. „Fangen“ und „Verstecken“ im Labyrinth der zweistöckigen Hüttenstadt auszulassen, wäre die „Höchststrafe“ für alle Kinder.

Oft planen Lehrkräfte deshalb von vornherein ihren ASP-Besuch mit einem Ausflugscharakter. Hier bleibt mehr Zeit, das ASP-Gelände mit seinen Strukturen erlebnispädagogisch zu erfahren. Eine Teilgruppe der Klasse bereitet den Stockbrotteig selbst zu, während die andere das Lagerfeuer aufbaut. Die ASP-Gruppenspiele werden ausprobiert und in der Sand-Wasser-Matsch-Landschaft können Flüsse, Staudämme und Bohrlöcher angelegt werden. Die Hüttenstadt wird von den Kindern erobert.

Je nach Wetterlage bauen wir mit den Kindern zusammen die Luftschlange oder die Wasserrutsche auf. Und wer es lieber ruhiger oder kreativer mag, kann sich in der Bastelwerkstatt z.B. ein Holzamulett oder ein Schiffchen sägen, bohren und bemalen.

Wir bieten den Klassen auch Vormittage zur Stärkung der Klassengemeinschaft mit einem Programm rund um kooperative Abenteuerspiele an. Die Flussüberquerung verläuft auf der Wiese, die Forschergruppen testen ihren Erfolg im ersten Stock der Hüttenstadt. Das Spinnennetz zum gemeinschaftlichen Durchkommen wird zwischen den Bauhütten aufgespannt. Der Schatz muss schließlich aus dem imaginären Säureteich unter dem großen Ahornbaum geborgen werden. Kooperative Abenteuerspiele eröffnen interessante Einblicke in die Rollenverteilung der Klasse, verbessern das Klassengemeinschaftsgefühl und stärken das Selbstvertrauen der Einzelnen im Wissen um den Rückhalt in der Gruppe. Das Spielplatzgelände bietet den idealen Rahmen dafür.

Wenn sich dann gegen Mittag glückliche, müde und leicht „angeschmutzte“ Kinder auf den Weg zurück zur Schule machen und wehmütig sagen: „Müssen wir denn schon gehen?“- „So ein Ausflug sollte jeden Tag sein!“,

war der Klassenvormittag auf dem Abenteuer-Spielplatz Neuhausen ein voller Erfolg.

Alle Aktionen auf dem ASP finden bei jedem Wetter ausnahmslos im Freien statt. Die Workshops bieten ein Lernen mit und in der Natur im Wechsel der Jahreszeiten. Für viele Kinder ist allein das schon eine ungewöhnliche, neue Erfahrung. Für die Lehrkräfte bieten sich Möglichkeiten, dass die Schüler/innen einzelne, passende Elemente des Lehrplans in einem „grünen Klassenzimmer“ erfahren bzw. erleben, was die Nachhaltigkeit des Lernens spürbar positiv beeinflusst.



### Abenteuer-Spiel-Platz Neuhausen

Hanebergstr. 14, 80637 München

Tel. 089 / 15 53 33, Fax 089 / 15 92 52 85

asp.neuhausen@kjr-m.de, www.asp-neuhausen.de

MVV: U1 Gern / Tram 20/21 Olympiapark West

### Erfolgreiche Kooperation

## Sondersendung: „Praktikum“

Im vergangenen Schuljahr nahmen sechs Schüler/innen der 7./8. Klasse des Sonderpädagogischen Förderzentrums München-West (SFZ) an einem Radio-Projekt teil. Unterstützt wurden sie dabei von Oliver Künzner vom afk-Radio-Projekt in Kooperation mit der JADE-Mitarbeiterin Sabrina Schittel und einer Lehrkraft. Das Projekt fand in sechs Einheiten von jeweils einem Schultag im Jugendzentrum aqu@rium in Pasing statt. Ziel des Projekts war es, den Jugendlichen ihren Berufswunsch noch näherzubringen, ihnen Einzelheiten verschiedener Berufe zu vermitteln sowie ihnen den Raum zu geben, sich über diese miteinander auszutauschen. Gleichzeitig konnten die Teilnehmenden ihre Medienkompetenz erweitern.

*„Jeder Tag ist anders,  
weil schon das Wetter anders ist.“*

Gärtner

Aus Erfahrung zeigt sich, dass viele Jugendliche des SFZ in ihren Betriebspraktika zwar ihre Aufgaben und Tätigkeiten wie vorgeschrieben erledigen, sich aber oftmals nicht näher mit dem ausgewählten Beruf befassen bzw. wenig wesentliche Einzelheiten erfragen. Deshalb wollten wir einigen Schüler/inne/n der Oberstufe die Möglichkeit geben, durch ein vorab erarbeitetes Inter-



view einen tieferen Einblick in ihren Praktikumsbetrieb zu bekommen.

**„Wir müssen uns den Kundenwünschen anpassen, dahinter verbirgt sich viel mehr als nur Regale aufzufüllen.“**

*Kaufmann im Einzelhandel*

In den ersten zwei Einheiten des Projekts erarbeiteten die Teilnehmenden zusammen mit Oliver Künzner, wie sie ein Interview aufbauen können und welche Fragen sich dafür eignen. Dann erstellte jede/r Schüler/in für sich einen individuellen und an den Beruf angepassten Leitfaden. Des Weiteren erlernten sie, wie sie die Technik zu bedienen und auf welche Punkte sie bei einem Interview zu achten haben.

In der Praktikumszeit betreuten Oliver Künzner, die Lehrkraft und Sabrina Schittel jeweils zwei der Projektteilnehmenden. Wir besuchten die Praktikanten im Betrieb und unterstützten sie bei der Durchführung des Interviews mit ihren Praxisanleitern.

**„Das größte Problem an dem Beruf ist die Freizeit. Du musst auf vieles verzichten (...). Das ist wie ein roter Faden.“**

*Koch*

Nach dem Praktikum fanden noch vier weitere Einheiten statt, in denen die Jugendlichen ihre Beiträge digital bearbeiteten und mit einer Moderation unterlegten.

Den Projektabschluss bildete eine Präsentation der Berufsportraits vor der gesamten Oberstufe. Gemeinsam hörten sich die Schüler/innen die Beiträge an, welche durch Fotos der Praktika anschaulich hinterlegt wurden. In einer kurzen Pause zwischen den einzelnen Radiobeiträgen hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, sich an einem kleinem Buffet zu bedienen sowie die im Raum verteilten Stellwände mit den Praktika-Steckbriefen der anderen Klassen zu betrachten und sich mit den Mitschülern über die Erlebnisse im Praktikum auszutauschen.

**„Man sollte sehr belastbar sein, weil wir ein sehr stark saisonabhängiges Geschäft haben (...) da sollte man sich darauf einstellen können.“**

*Zweiradmechaniker*

Anhören kann man sich die Radiobeiträge auf [www.schulradio-bayern.de/radios/afkradio-projekt-kreisjugendring-moenchensstadt](http://www.schulradio-bayern.de/radios/afkradio-projekt-kreisjugendring-moenchensstadt) (sic!).



**aqu@rium**

Alois-Wunder-Str. 1, 81241 München  
Tel. 089 / 88 94 94-0, Fax 089 / 88 94 94 20  
[aquarium@kjr-m.de](mailto:aquarium@kjr-m.de), [www.aquarium-pasing.de](http://www.aquarium-pasing.de)  
MVV: S-Bahn Pasing / Tram 19 Offenbachstraße

Konfliktlösungsstrategien für Kinder

## Die AG Streitschlichtung

Mediationsprogramme und unterschiedliche Konzepte gibt es schon seit den 90er Jahren. Allerdings waren diese eher auf die Sekundarstufe ausgerichtet.

Für Kinder im Grundschulalter bedeutet der Lernprozess einer Streitschlichtungsausbildung eine große Herausforderung. Sie müssen erst noch lernen, Probleme und Gefühle zu benennen und zu differenzieren sowie andere Sichtweisen und Perspektiven einzunehmen.

Um Kindern konstruktive und für sich praktikable Konfliktlösungsstrategien an die Hand zu geben, hat das Spielhaus Sophienstraße 2008 zusammen mit der Grundschule an der Blütenburgstraße die „AG Streitschlichtung“ ins Leben gerufen. In dieser AG werden jedes Jahr sechs neue Streitschlichter/innen aus den dritten Klassen ausgebildet. Bei der Auswahl der Kinder ist den Trainerinnen eine paritätische Besetzung wichtig. Schwerpunkte der Ausbildung sind der Erwerb von sozialen Kompetenzen, wie z. B. die Stärkung von Empathie und Einfühlungsvermögen, und das Erlernen von einfachen Konfliktlösungsmöglichkeiten.

Die Ausbildung beginnt nach den Weihnachtsferien und endet mit einer kleinen Prüfung und der Verleihung der Urkunde zum Ende des Schuljahres. Das Trainerinnenteam setzt sich zusammen aus einer Kulturpädagogin - Kerstin Hof aus dem Spielhaus Sophienstraße - und einer Lehrkraft - Nina Schäfer, Konrektorin der Schule.



Die AG Streitschlichtung der Blütenburgschule am Infostand

Bei der AG Streitschlichtung handelt es sich um eine Schülermediation. Diese Sonderform der Mediation nennt man auch „Peer-Mediation“, d.h. eine Mediation durch Gleichaltrige. Die Peer-Mediation hat einen entscheidenden Vorteil: Kinder und Jugendliche werden in hohem Maß von Gleichaltrigen geprägt. Die Regeln ihrer Peergroup werden im Gegensatz zu den Regeln der Erwachsenen oft leichter akzeptiert und eingehalten.

Die Schülermediator/inn/en unterstützen die in etwa gleichaltrigen Kinder beim Finden von Lösungen in Konfliktsituationen, ohne zu urteilen. Sie moderieren das Gespräch, legen aber nicht die Inhalte fest. Sie werten nicht, strafen nicht und behandeln die Streitschlichtung streng vertraulich. Die Trainerinnen stehen den Mediator/inn/en auch in dieser Phase weiterhin beratend zur Seite.

Die Streitschlichterausbildung findet nun schon im vierten Jahr in Kooperation mit der Grundschule an der Blütenburgstraße als Tandempartner statt.

Auf der Basis des Buches: „Grundschul Kinder werden Streitschlichter“ (Verlag an der Ruhr, Marina Götzinger / Dieter Kirsch) und der Weiterbildungsmaßnahme „Konfliktbehandlung an Schulen“ der Brücke e.V. wurden 20 Stundenbilder für die Ausbildung konzipiert und durchgeführt. Je nach Gruppe werden bestimmte Inhalte individuell angepasst und weiterentwickelt.

Während der Ausbildung zum/r Streitschlichter/in dürfen sie zudem bei den amtierenden Streitschlichter/inne/n hospitieren. Dort können dann Erfahrungen ausgetauscht und gesammelt werden und sie können sich ein Bild von den bevorstehenden Aufgaben machen.

Weiterhin sind Rollenspiele und die dazugehörige Selbsterfahrung große Bestandteile der Ausbildung. Nach dem Abschluss heißt es dann üben, üben üben ... In der Klasse dürfen sie dann nach bestandener Prüfung aktiv werden.

Die Streitschlichterstunde findet einmal pro Woche in einer Schulstunde statt. Die Kinder können sich über einen „Briefkasten“ in der Aula oder über die Lehrerin bei den Streitschlichter/inne/n anmelden und bekommen dann zeitnah einen Termin, um ihren Konflikt dort gemeinsam zu lösen. Voraussetzung dafür ist die Freiwilligkeit und Bereitschaft der Streitkinder - niemand soll zum Kommen gezwungen werden.

Es werden regelmäßig Konferenzen mit allen aktiven Mediator/inn/en und einer Trainerin durchgeführt, um sich auszutauschen, zu beraten, Anträge zu stellen etc.

In jedem Jahr führen die neuen Streitschlichter/innen eine Infoveranstaltung für alle Kinder und Lehrkräfte der Schule durch. Dabei gehen sie durch alle Klassen und stellen sich persönlich vor. Im Anschluss daran gibt es in der Aula einen Infostand, wo offene Fragen geklärt werden können.

Während der letzten vier Jahre sind Evaluationen mit den Lehrkräften und allen Kindern (260) durchgeführt worden. Den Fragebogen für die Kinder haben die Streitschlichter/innen in einer Konferenz selbst entwickelt und dann auch ausgewertet.

Die Rückmeldungen waren durchweg positiv und sehr motivierend: Die Lehrkräfte berichteten z. B. „einer deutlichen Verbesserung des Schulklimas“, „mehr Ruhe und Gelassenheit und ein größeres Selbstwertgefühl bei den Kindern“ und „Erleichterung und Unterstützung für die Lehrkräfte“.

Ein Kind hat sich gewünscht „Wenn meine Lehrerin mal Streit mit dem Hausmeister hat – dann könnten die doch auch kommen – oder??? Erwachsene streiten schließlich auch!!!“.

Von 260 befragten Kindern fanden 116 die Streitschlichter/innen einfach nur „super“!!!

Die Streitschlichter/innen sind inzwischen etabliert und haben bei Kindern, Lehrkräften und auch Eltern einen hohen Stellenwert erlangt und sind ein wichtiger Baustein im Schulalltag geworden.



#### Spielhaus Sophienstraße

Sophienstraße 15, 80333 München  
Tel. 089 / 59 10 98, Fax 089 / 59 10 61  
spielhaus.sophienstrasse@kjr-m.de  
www.spielhaus-sophienstrasse.de  
MVV: U-/S-Bahn Hauptbahnhof

Ein Schulklassenprogramm für Kinder der 4. Jahrgangsstufe

## München-Rallye



Die Münchenrallye wurde vor neun Jahren erfolgreich gestartet, und bis heute waren ca. 800 Schülerinnen und Schüler mit dem Freizeittreff Freimann und dem Freizeittreff Lerchenauer in der Innenstadt unterwegs.

Die Münchenrallye wurde damals entwickelt, um die Kooperation mit der Toni-Pföhl-Schule und anderen Grund- und Hauptschulen im Einzugsgebiet rund um den Lerchenauer Freizeittreff zu vertiefen und - in engem Bezug zum Lehrplan - einen Beitrag zur aktuellen Bildungsdiskussion zu leisten. Über die Jahre hinweg wurde das Konzept ständig weiterentwickelt und evaluiert. Bei der Münchenrallye werden auf spielerische Weise und mit Hilfe erlebnispädagogischer Angebote Inhalte vermittelt.

Die Kinder werden in vier Kleingruppen eingeteilt und bewegen sich selbständig durch die Innenstadt und die angrenzenden Stadtteile. Diese Gruppen werden jeweils von einer Pädagogin oder einem Pädagogen begleitet

Treffpunkt ist immer im Freizeittreff. Darauf legen wir großen Wert gelegt, denn für viele Kinder und Lehrkräfte ist es der erste Besuch in der Einrichtung, und dieser erste Eindruck ist besonders bedeutsam, um oftmals bestehende Vorbehalte gegen die Offene Kinder- und Jugendarbeit abzubauen.

Ausgestattet mit Einwegkameras, die mittlerweile durch Digitalkameras und Handys ersetzt wurden, und mit einem Fragebogen machen sich die Kinder auf den Weg mit der U- und Trambahn sowie zu Fuß, um München zu erkunden und sowohl Historisches und Aktuelles als auch Kurioses zu entdecken.

Kennzeichnend für die Stadtrallyes ist die Förderung unterschiedlichster Kompetenzen durch den Einsatz verschiedener Methoden. Die Rallye ergänzt und bereichert den Schulunterricht und unterscheidet sich doch klar von diesem. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit bringt hier ihre spezifischen Stärken und Kompetenzen ein und ist um Nachhaltigkeit bemüht.

Die Kinder zeigten sich insbesondere stürmisch begeistert von der ersten Straßenbahnfahrt, dem Teufelstritt in der Frauenkirche und dem geschäftigen Treiben auf dem Viktualienmarkt, dem Herumgehen, dem Ansprechen fremder Leute und dem Flanieren auf der Maximiliansstraße. Dies waren auch die bei der Auswertung der Evaluationsbögen meist genannten Eindrücke.

Nach dem Ausflug in die Stadt werden die Fotos ausgedruckt und jede Klasse erhält ein Fotoplakat für das Klassenzimmer als Erinnerung.

Wir bekommen von Kindern, Lehrkräften und Eltern durchweg positive Rückmeldungen zur Münchenrallye und leisten mit diesem Schulklassenprogramm einen nachhaltigen Beitrag zur außerschulischen Bildung, der insbesondere den regulären Schulunterricht sinnvoll ergänzt.



### Freizeittreff Freimann

Burmesterstr. 27, 80939 München

Tel. 089 / 323 33 42, Fax 089 / 323 49 94

fzt.freimann@kjr-m.de, www.freizeittreff-freimann.de

MVV: U6 Kieferngarten

### Mülltrennung und Recycling

## Gold in jedem Handy



Vor wenigen Jahren noch wuchsen die Müllberge scheinbar grenzenlos in den Himmel. Diese Tatsache war immer eine verlässliche Schlagzeile, die auch die Moral der Bürger/innen berührte. Heute befinden sich die auf Deponien gelagerten Abfallmengen wieder auf dem geringen Niveau von 1975. Das bedeutet aber

keineswegs, dass kein Müll mehr produziert wird. Mülltrennung und Recycling sind die Schlüsselworte in einer Zeit, in der Abfall nicht mehr nur das Endprodukt eines grenzenlosen Wohlstands ist. Als Wertstoff gelangt er in großen Mengen in die Wiederverwertungskette. Voraussetzung dafür sind Fachkenntnisse und Engagement, und hier liegen auch die deutlichsten Defizite in der Bevölkerung.

Der HSU-Unterricht in den Schulen beschäftigt sich mit diesen Fragestellungen ebenso wie das ganzheitlich angelegte pädagogische Konzept einer Freizeitstätte, die sich auch Nachhaltigkeit und ökologische Bildung auf die Fahnen schreibt. Dort kann theoretisches Wissen, niedrigschwellig und doch lebensnah, praktisch eingeübt werden. Die Schüler und Schülerinnen der 4. Klasse der Grundschule an der Walliser Straße kamen zur großen Intermezzo-Müllrallye, direkt im Anschluss an den entsprechenden Unterricht. Erste Aufgabe nach einer Einführungsrunde war es, den im ganzen Haus verstreuten, versteckten oder einfach nur im Weg liegenden Müll zu sammeln und aufzutürmen. Da werden die gut 500 kg Müll, die jede/r in Europa jährlich produziert, schon greifbarer. Die anschließende Trennung in Glas, Metall, Papier, Kunststoff, Elektro, Batterien, Kleidung, Bio- und Restmüll war dann für einige nur häusliche Routine, für andere wiederum eine deutliche Herausforderung. Ähnlich verhielt es sich bei der anschließenden Entsorgung in die öffentlichen Container. Ein erfreulicher Nebeneffekt: Die Teenies sammelten auf dem Weg dorthin auch den draußen liegenden Müll in ihre Behälter. Nach dem gemeinsamen Frühstück konnten dann alle ihr Wissen bei einem speziell für diesen Vormittag entworfenen Multimediaspiel vor großer Leinwand im Stil der Wissenssendung „1, 2 oder 3“ unter Beweis stellen. Der Preis kam dann in Form eines Geldbeutels aus recycelten Tetrapack-Tüten. Apropos „1, 2, oder 3“: Wie wird eigentlich so eine Sendung gemacht, wie funktionieren die Medien? Die Exkursion in die Fernsehstudios des ZDF ist ein weiterer Projekt-Baustein, der den Jugendlichen die Gewissheit gibt, dass Wissenserwerb spielerisch nach der Schule weitergehen kann. Aber das ist eine andere Geschichte.



#### Intermezzo

Graubündener Straße 100, 81475 München  
Tel. 089 / 745 765 81, Fax 089 / 745 765 83  
buero@jugendcafe-intermezzo.de  
www.jugendcafe-intermezzo.de  
MVV: U3 Fürstenried West

#### Spezielle Angebote für Mädchen und Jungen

### „Education is all around“



Mit Einrichtung einer neuen Stelle Schulsozialarbeit an der Grundschule am Amphionpark in Moosach und der Übernahme der Trägerschaft durch den Kreisjugendring München-Stadt wurde auch unsere Kooperation mit der nahegelegenen Grundschule intensiver.

Wir bieten seit 2010 regelmäßig zwei Gruppenangebote für die Schüler/innen der 4. Klassen an: den „Mädchen-treff“ und den „Jungenclub“. Direkt nach der Schule trifft sich eine geschlechtshomogene Gruppe, um gemeinsam zu spielen, zu sporteln, Spaß zu haben und zu entspannen. Das Programm wird mit den angemeldeten Kindern gemeinsam geplant. Bei den Mädchen steht oft Kochen oder Backen auf dem Programm, die Jungen bevorzugen meist Bewegungsspiele im Garten oder in der Turnhalle. Gut, dass wir Pädagoginnen und Pädagogen auch noch ein Wort mitzureden haben und die Teilnehmenden auch immer wieder für Neues oder Unbekanntes begeistern können.

So erleben die Kinder die Schule nicht nur als Ort des stringenten Lernens, sondern erobern Räume - wie die Turnhalle, den Pausenhof oder das Zimmer der Schulsozialarbeit - auf ganz neue Art. Zudem werden klassenübergreifende Kontakte gefördert, was gerade für den Übergang auf weiterführende Schulen hilfreich ist. Das Einüben von sogenannten Soft Skills - wie beispielsweise den Umgang mit Konflikten oder vermeintlich einfache Gesprächsregeln - findet hier in einem spielerischen Rahmen, unabhängig von Leistungsdruck und Konkurrenz, statt.

Ein neues Angebot im Mooskito seit Herbst 2011 beinhaltet, dass wir jede Woche Schüler/innen der benachbarten Hauptschule an der Leipziger Straße im Rahmen des offenen Treffs betreuen. Damit unterstützen wir zweimal pro Woche die gebundene und offene Ganztagsklasse mit Freizeitangeboten am Nachmittag. Jeweils dienstags und donnerstags kommt eine Gruppe von ca. 25 Mädchen und Jungen, um zu entspannen, zu spielen oder an einem offenen strukturierten Angebot

teilzunehmen, das jede Woche von einem/einer anderen Mitarbeiter/in vorbereitet und durchgeführt wird. Obwohl die Jugendlichen gerade vom Mittagessen kommen, stehen Kochangebote hoch im Kurs, aber auch Bewegung ist sehr beliebt. So wird das Mooskito regelmäßig von einer Gruppe lauter, fröhlicher, zappelnder Mädchen und Jungen „heimgesucht“, die sich gegen den Chor, die Theatergruppe oder Tanzangebote entschieden haben und sich lieber nachmittags eineinhalb Stunden im Mooskito vergnügen. Das Programm wechselt zwischen kreativen, sportlichen, handwerklichen und spielerischen Angeboten.

Anfangs mussten sich erst alle Beteiligten an die neue Situation gewöhnen; die Pädagog/inn/en, die Schüler/innen, die Lehrkräfte, aber auch die restlichen Besucher/innen. Für uns Mitarbeiter/innen waren das Führen einer Anwesenheitsliste oder der Umgang mit der Aufsichtspflicht neu, die Schüler/innen mussten sich erst an die offene Struktur im Gegensatz zur Schule gewöhnen sowie daran, sich selbst zu organisieren und ihre Bedürfnisse zu erkunden. Für die bisherigen Besucher/innen sind das Teilen der Räume und das Schließen von Kompromissen nach wie vor wichtige Lernfelder.

Bei betriebsbedingten Schließungen des Mooskito wird die Schule zwei Monate vorher informiert und sorgt selbst für ein Ersatzangebot.

Nach den Osterferien wird diese Kooperation ausgewertet, und wir sind schon gespannt auf die gemeinsame Rückschau und Reflexion und auf die weiteren Planungen. Ein Ergebnis ist bisher, dass ca. 30 Prozent der Schüler/innen auch nach dem Angebot im Haus bleiben bzw. das Mooskito an anderen Öffnungstagen nutzen.



### Kinder- und Jugendtreff Mooskito

Leipziger Straße 2, 80992 München  
Tel. 089 / 140 38 50, Fax 089 / 14 33 58 28  
mooskito@kjr-m.de, www.mooskito.de  
MVV: U1 bis Westfriedhof, Tram 20 bis Wintrichring

## Schulklassenangebote als fester Programm-Baustein

# Umweltbildung im Englischen Garten



Längst ist sie weit über die Einrichtung und Stadtgrenzen hinaus bekannt, die „Umweltbildung im Rumfordschlössl“. Hierzu gehören zum einen verschiedene Schulklassenprogramme für Grund-, Mittel- und Förderschüler/innen, die in ihren Inhalten auf den Unterricht bezogen sind, wie z.B. Wassersafari, Tag der Sinne, Baum, Überleben im Winter, Vögel, Hecke oder Filzen, Papierschöpfen, Färben mit Pflanzenfarben und Naturkunst. Dreimal wöchentlich kommen Schulklassen in den Englischen Garten, um innerhalb von drei Stunden Wissenswertes zu erfahren, selbst zu experimentieren oder nach Vorgaben Kunstwerke zu fertigen. Der Vormittag gliedert sich auf in eine Einführung in das Thema, einen theoretischen und anschließend einen praktischen Teil. Eine normalgroße Schulklassen wird aufgeteilt, so dass in Kleingruppen von bis zu zwölf Kindern effektiv gearbeitet werden kann. Nach der Hälfte der Zeit gibt es eine Pause, die die Kinder zum Spielen und Toben nutzen können. Hierbei lernen sie die von Kindern gestalteten Räume der Einrichtung kennen und können die entspannte Atmosphäre im Rumfordschlössl genießen, die durchweg alle toll finden: Auch die Lehrkräfte sind meist voll des Lobes für „diesen schönen Vormittag“.

Zuweilen sind ganze Klassen schon früh am Morgen im Englischen Garten unterwegs, wenn die Mitarbeiter/innen selbst auf dem Weg zur Arbeit sind.

Perfekt abgestimmte Terminplanungen, funktionierende Wartelisten, die nahtlose Vergabe der zur Verfügung stehenden Unterrichtsvormittage und ein reibungsloser Ablauf sind dem Engagement der Pädagoginnen und umweltpädagogischen Fachkräfte zu verdanken.

Die Kooperation mit den Lehrkräften läuft seit Jahren störungsfrei. Es gibt „Stammbesucher“ unter den Schulklassen, und dreimal im Jahr steht das Team auch Studenten der FAKS oder Referendar/inn/en zur Verfügung, um sein Wissen, seine Erfahrungen und seine Begeisterung für das Thema Umweltbildung weiterzugeben.

Regen, Sturm und Schnee sind Herausforderungen, für die die Mitarbeiter/innen jeweils themenspezifische „Regenprogramme“ entwickelt haben.

„Umweltbildung für alle“ lautet die Marschrichtung für die nächsten Jahre, denn ein Kind, das Bärlauch von Aaronstab unterscheiden kann, mühelos den Unterschied zwischen Rabe und Krähe erkennt und weiß, wo man Eintagsfliegenlarven findet und welche Vögel im Winter nicht in den Süden ziehen, kann man wahrlich als gebildet bezeichnen. Sein achtsam geschulter Blick eröffnet ihm ein größeres Verständnis für das Leben, von dem es selbst - und im besten Falle auch die Welt - profitieren kann.



#### Natur- und Kulturtreff Rumfordschlössl

Englischer Garten 5, 80538 München  
Tel. 089 / 34 11 97, Fax 089 / 39 71 03  
rumfordschloessl@kjr-m.de  
www.rumfordschloessl.de  
MVV: U3/U6 Giselastraße +  
Bus 54/154 Chinesischer Turm

#### Projektwoche zum Web 2.0

### Eltern fühlen sich von Facebook und Co. überfordert!

„Wie kann ich mein Kind im Internet schützen? Haben Sie Tipps für mich, wie wir mit Facebook umgehen sollen? Wir haben von einem Anwalt eine Forderung über 400 Euro bekommen – was sollen wir tun?“

Diese und ähnliche Fragen sind immer wieder auf der Tagesordnung, wenn wir am Ende der Projektwoche vor den Eltern stehen und berichten, was ihre Kinder bei uns gelernt haben. Das Team vom Café Netzwerk gibt durch Vorträge in Schulen viele Antworten auf die Fragen von Jugendlichen, Lehrern und Eltern.

Dazu haben wir ein gut funktionierendes Konzept entwickelt. Zunächst sind wir in den Klassenräumen, die Vorträge sind interaktiv und werden von den Jugendlichen mitgestaltet. Wir thematisieren die Angebote und Möglichkeiten des Web 2.0 und fragen, was sie alles nutzen. Dabei zeigen wir die Unterschiede zum „Web 1.0“ und welche faszinierenden neuen Möglichkeiten sich ergeben – wobei nicht nur die Jugendlichen von



uns, sondern auch wir von den Jugendlichen immer wieder etwas Neues lernen.

Aber auch, wenn sie viele Vorkenntnisse mitbringen, so haben sie doch auch viele Wissenslücken, die es zu füllen gilt – so dass in eigentlich jeder Klasse ein Aha-Effekt garantiert ist. Mit Schmunzeln sehen wir, wie viele sofort ihre Handys rausholen und ihre Einstellungen ändern, ganz so, wie sie es im Vortrag gelernt haben. Die meisten Fragen betreffen dabei ganz klar das Urheberrecht, das Recht am eigenen Bild und weitere juristische Fragestellungen – was ist erlaubt, wo bewege ich mich in einer Grauzone, und was ist verboten.

Auch die Lehrkräfte kommen nicht zu kurz, bekommen sie doch die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der Web-2.0-Tools für ihren Unterrichtsalltag gezeigt. Am Ende der Woche, im Rahmen der Eltern-Info-Abende, zeigen wir den Erwachsenen, was ihre Kinder gelernt haben. Wir geben Tipps aus der Praxis, wie sich Gefahren erkennen und vermeiden lassen und worauf geachtet werden sollte. Viele Eltern wollen wissen, welche rechtlichen Aspekte es zu beachten gilt und wie sich die neuen Medien sinnvoll in den Familienalltag integrieren lassen. Anfänglich ist die Skepsis groß, ob das überhaupt möglich ist – umso schöner ist es zu beobachten, wie die Eltern regelmäßig, angespornt von den vielen positiven Beispielen, mit einem guten Gefühl nach Hause gehen.



#### Café Netzwerk

Luisenstraße 11, 80333 München  
Tel. 089 / 54 83 27 00, Fax 089 / 54 83 27 01  
team@cafe-netzwerk.de, www.cafe-netzwerk.de  
MVV: S-Bahn Hauptbahnhof / U2 Königsplatz

## Sozialkompetenztraining in der Grundschule



Das Spielhaus Sophienstraße führt mit verschiedenen Grundschulklassen Sozialkompetenztrainings (SKT) durch, basierend auf dem Phasenmodell der Brücke e.V. „Konfliktbehandlung an Grundschulen“.

Die Präventionseinheiten des Trainings stärken die sozialen Kompetenzen einer Gruppe und der einzelnen Schüler/innen, fördern ein friedliches Miteinander und tragen zur Verbesserung des Klassenklimas bei. Verschiedene Spiele und Aufgaben fördern Teamfähigkeit, Einfühlungsvermögen und Verantwortungsbewusstsein. Die Kinder lernen besser zuzuhören, Gefühle auszudrücken, Streitigkeiten zu klären, Rücksicht zu nehmen und sich selbst zu behaupten.

Das SKT wird häufig in Klassen angewendet, in denen es z.B. eine schwierige Zusammensetzung der Schüler/innen gibt oder Verhaltensauffälligkeiten Einzelner im Vordergrund stehen, wobei das Training nicht als „Rettungsanker“ in Notsituationen gesehen werden soll, sondern als Präventionseinheiten in jeder Schulklasse durchgeführt werden sollte. Nach Absprache mit der Lehrkraft, nach der Erstellung des Klassenprofils und nach Rücklauf und Auswertung der Kinderfragebögen wird ein auf die Klasse zugeschnittenes Konzept mit einzelnen Schwerpunkten je nach Gewichtung und Bedarf erstellt. Die Einheiten finden dann an vier Termine (je zwei Stunden) mit zwei Pädagoginnen statt.

- „In Partnerarbeit sollten wir einen Fragebogen über den Charakter des anderen ausfüllen. Mit Memory-Karten wurde ausgelost, mit welchem Partner man zusammengehen sollte; ein Memory-Paar ergab ein Fragebogen-Schülerpaar. Die Fragen lauteten: „Worin unterscheidet Ihr Euch?“, „Was sind Gemeinsamkeiten?“ In einer späteren Trainingseinheit sollten wir den Fragebogen der Klasse vorstellen. Diese Präsentation der Fragebögen war dann sehr lustig, da einige Paare witzige Antworten gefunden hatten.“\*

- „Wir sammelten an der Tafel „Zuhör-Tipps“ - das waren z.B. Blickkontakt beim Reden mit dem anderen aufnehmen und viele andere gute Hinweise.“\*
- „Bei dem Spiel „Reise nach Marokko“ ging es nicht darum, schnell einen Platz zu ergattern, sondern es sollten möglichst viele Kinder auf möglichst wenigen Stühlen Platz finden. Wir schafften es, 22 Kinder auf nur sechs Stühle zu verteilen.“\*
- „Nach jedem der vier Trainingstage führten wir eine Bewertung des SKT durch. Jedes Kind durfte auf drei große Papp-Wolken ein Symbol kleben: entweder eine Sonne, eine Regenwolke oder einen Blitz – je nachdem, wie man das SKT bewerten wollte. Man durfte frei wählen und wurde nicht kritisiert. Sonnensymbole haben überwogen, Regenwolken gab es einige, Blitze waren am wenigsten vertreten.“\*
- „Zum Abschluss des Trainings gab es ein besonders schönes Spiel: Dabei wurde jedem Kind ein Zettel auf den Rücken geklebt, worauf in der Mitte ein Herz abgebildet war. Auf diese Zettel mussten dann alle etwas GUTES, also Lobendes, über den Träger des Papiers schreiben. Danach hielt jede/r ein Blatt voll mit schönen Worten in der Hand.“\*

\* aus dem Projektbericht von Max Knabe (4. Klasse)



### Spielhaus Sophienstraße

Sophienstraße 15, 80333 München  
Tel. 089 / 59 10 98, Fax 089 / 59 10 61  
spielhaus.sophienstrasse@kjr-m.de  
www.spielhaus-sophienstrasse.de  
MVG: U-/S-Bahn Hauptbahnhof

### Kulturelle Bildung am Beispiel Tanz

## Modulare Lern- und Bildungsarbeit

„Heute wird im Musischen Zentrum getanzt und getrommelt!“ Mit diesen Worten eröffnet der Tänzer Thorsten den „Kreativen Vormittag“ mit einer Münchner Schulklasse. Die Kinder der Klasse 3a lauschen gebannt der Einleitung des Pädagogen. Die Klasse wird geteilt: eine Hälfte geht zu Magda trommeln und die andere Hälfte zum Tanz. Die Entscheidung liegt bei den Kindern. Und dann geht es auch schon in den Musik- und Tanzraum. Wir bleiben beim Tanz.



Der Vormittag beginnt mit einer Namensrunde, denn wir haben alle einen Job. Die Kids lernen u.a. einen Tanz und der Pädagoge muss am Ende des Vormittags jedes Kind mit Namen ansprechen können. Keine leichte Aufgabe, aber so treffen wir uns schnell auf Augenhöhe. Wir beginnen mit einem leichten Warmup und tanzen uns nach einer vorher erklärten Systematik warm.

Nach 45 Minuten fließt auf allen Seiten der Schweiß und eine kleine Tanzphrase ist entstanden. Keiner will aufhören. Zum Ende des ersten Blocks sitzen wir am Boden und dehnen uns aus. „Wieso zieht das so in den Beinen?“, „Meine Füße brennen - die fühlen sich so komisch an...!“ nun kommt der Kollege von Thorsten „Hugo“ ins Spiel.

Hugo ist unser „MuZ-Skelett“. Hugo kommt auf Rollen daher - er ist ja schon etwas älter :) - und den Hugo darf man anfassen. Schnell sind alle Kinder um Hugo versammelt, bestaunen und betasten die vielen Knochen. Die ersten Vergleiche beginnen „Schau dir mal die Füße an!“ - „Die sind aber komisch!“ sagt Laura zu ihrer Freundin. „Ich sehe doch gar nicht so viele Knochen an meinem Fuß!“ Nun sind alle neugierig und betrachten Hugos Füße ausgiebiger. Am Ende steht die Erkenntnis, dass sehr viele Knochen und Knöchelchen so einen Fuß zum Fuß machen.

Lernende wollen an Bildungsprozessen aktiv beteiligt sein. Das motiviert die Schülerinnen und Schüler. Partizipation kann weiter reichen z.B. welche gemeinsamen (Lern-)Ziele sich eine Gruppe zusammen mit dem Lehrenden vornimmt, mitbestimmen bei Tagesabläufen, was und wie gelernt wird. Aktive Partizipation ist eines der besten Motivationsfaktoren, die es gibt.

Der erste Teil der Stunde bestand u.a. aus Vorgabe einer Tanzphrase und den sich daraus ergebenden Fragen. Zum Beginn des 2. Teils treffen wir uns wieder im Sitzkreis. „Wie war die erste Hälfte für dich?“, „Willst du weiter tanzen?“ - Ein lautes „Ja!“ schallt Thorsten entgegen. Also gut, doch vorher muss der Pädagoge noch schauen, wie gut er sich schon die Namen der Kinder eingepägt hat. Noch fehlen ein paar, aber es ist ja noch eine Stunde Zeit!

Nun steht die eigene individuelle Tanzkreation in Kleingruppen im Vordergrund. „Geht in Kleingruppen von drei bis vier Kindern zusammen!“ „Entwickelt einen kleinen Tanz in 10 Minuten!“ Weitere Details werden besprochen und die Zeit läuft...

Schon nach kurzer Zeit macht sich Ratlosigkeit breit. „Uns fällt nichts ein!“, „Was sollen wir machen?“ Solche und weitere Fragen kommen immer in diesem Stundenabschnitt. Der Pädagoge coacht die Situationen und erreicht durch Gespräche und kleine Tipps eine Arbeitsbasis. So weicht der „Phase der Starre“, eine arbeitssame Phase, die einem Ameisenhaufen gleicht und wo aus den Ideen Einzelner eine gemeinsame Idee und ein Tanz wird. Das Ergebnis ist toll. Wir nähern uns den letzten 15 Minuten und führen unsere gemeinsame Tanzphrase und die entwickelten Gruppentänze zu einer kleinen Vorstellung zusammen. Unser Tanzstück ist fertig.

Wenn Schule einen gefühlt ganzen Tag dauert, muss den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben werden, gemeinschaftliches Entfalten von Ideen und gemeinschaftliches Lernen zu erproben. Gruppenarbeiten wie an diesem Vormittag sind wichtiger Bestandteil für die Entwicklung der Heranwachsenden. Auch bedarf es Zeit, Freundschaften zu pflegen und Dinge zu tun, die vorher in der „Freizeit“ außerhalb der Schule geschahen. Auf dem Weg zur Ganztagschule müssen die genannten Aspekte im Blick bleiben. In letzter Konsequenz bedeutet es auch, dem Einzelnen spürbare Beteiligungsmöglichkeiten in unserer Gesellschaft einzuräumen, damit es SEIN Ort wird, an dem er sich aufhält und den er aktiv gestalten kann.

Am Ende des Vormittags zeigen die Musiker/innen und Tänzer/innen ihre Arbeitsergebnisse. Der Applaus ist bis auf die Georgenstraße zu hören. „Wir kommen wieder!“ sagt eine Schülerin. Und die Klassenlehrerin möchte gleich wieder einen Termin machen...



#### Musisches Zentrum

Georgenstr. 13 a, 80799 München  
Tel. 34 87 21, Fax 38 87 99 27  
musischeszentrum@kjr-m.de  
www.musisches-zentrum.de  
MVV: U3/U6 Giselastraße

# Themen und Projektbeispiele von schulbezogenen Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im KJR

## **Berufsorientierende und -bezogene Maßnahmen**

Kurse zur Vorbereitung auf den Qualifizierenden Hauptschulabschluss, Bewerbungstrainings, Fähigkeitenprofile, Praktikumsplatzbörse

## **Demokratie leben**

Wertevermittlung, szenisches Theater, thematische Workshops z.B. zum Begriff Ehre, Kinderrechte

## **Erlebnispädagogik**

City Bound, Naturerlebnistage, kooperative Abenteuerspiele

## **Ganztagsschule/Lernförderung**

Mittagsbetreuung, sozialpädagogische Lerngruppen, Einzelförderung

## **Gesundheit**

Ernährungsparcours, Kochkurse, Rauchfrei-Kampagne, Sinnestrainings

## **Geschlechtsspezifische Arbeit**

Mädchen Frauen Meine Tage-(MFM)-Projekte, Klischee-Workshops, Selbstbehauptungskurse

## **Handwerkliches und kreatives Gestalten**

Hüttenbau am Abenteuerspielplatz, Holzwerkstatt, Schweißkurse

## **Integrative Projekte**

Rolliparcours, Flughafencheck, erlebnispädagogisches Stadtprojekt, Sportprojekt

## **Interkulturelle Kompetenz, Migration, Zuwanderung**

Filmprojekt „Mädchen mit Kopftuch“, Gewalt in der Sprache, Machos-Männer-Memmen

## **Kinder- und jugendkulturelle Arbeit**

musische und kreative Projekte, Graffitiworkshops, Theaterworkshops

## **Medienpädagogik**

afk-Radio, Computerkurse/-führerschein, Internetrallye

## **Ökopädagogik, Natur, Umwelt**

Naturerlebnistage, alpiner Lebensraum, ...

## **Partizipation**

Schulung der SMV-Vertreter/innen und Streitschlichter/innen, Übernahme diverser Verantwortungsbereiche

## **Prävention, Gesundheit, Sucht, Konflikte**

zammgraut, Streitschlichterseminar, Sinnesparcours, Konfliktbehandlung an Schulen

## **Schullandheimaufenthalte**

Spiel- und Erlebnispädagogik, Konfliktbehandlung, Schullandheim in der Freizeitstätte

## **Sport und Bewegung**

Capoeira, Tanzprojekte, Aikido, Tischtennisverband vor Ort

## Erläuterungen zu schulbezogenen Maßnahmen

Der Kreisjugendring München-Stadt engagiert sich in folgenden schulbezogenen Maßnahmen mit Fremdfinanzierung. Insgesamt haben wir derzeit die Trägerschaft über 21 Stellen in den Maßnahmen Schulsozialarbeit/Jugendsozialarbeit an Schulen, JADE und Praktikumsplatzbörsen. Bei den Betreuungsangeboten in der OGS/GGS und Mittagsbetreuung sind wir mit 13 Maßnahmen vertreten. Alle schulbezogenen Angebote haben einen engen Bezug zum jeweiligen Sozialraum und eine Anbindung zur nahe gelegenen Freizeitstätte.

### **Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)**

Jugendsozialarbeit ist eine Leistung der Jugendhilfe nach § 13 SGB VIII. Die finanzielle Förderung wird anteilig pro Stelle durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen gewährt.

Zielgruppe sind sozial benachteiligte junge Menschen, an Grund-, Förder-, Mittel-, Real- und Berufsschulen, die in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind und ein sozialpädagogisches Angebot erhalten. Aufgaben sind die Einzelfallhilfe, sozialpädagogische Gruppenarbeit, Klassenangebote, Projektarbeit und Beratung der Eltern sowie Vernetzung im Sozialraum. Ziele sind, die soziale Integration der jungen Menschen zu fördern und Hilfestellungen im Bereich der schulischen und beruflichen Ausbildung anzubieten.

### **Schulsozialarbeit**

Schulsozialarbeit ist eine 100-prozentige Leistung nach § 13 SGB VIII der Landeshauptstadt München/Sozialreferat und beinhaltet die ganzheitliche Förderung von Schüler/inne/n aller Schulklassen einer Schule. Sie setzt



an den Bedürfnissen und Lebenslagen der Schüler/innen an. Schulsozialarbeit ist partizipativ, genderorientiert und interkulturell. Schulsozialarbeit arbeitet präventiv, versucht Bildungsbenachteiligungen entgegenzuwirken und Schüler/innen individuell in ihrer sozialen und schulischen Entwicklung zu fördern. Die Aufgaben entsprechen dem Programm von JaS und werden von sozialpädagogischen Fachkräften durchgeführt.

### Schulbezogene Jugendarbeit

Schulbezogene Jugendarbeit ist ein Schwerpunkt der Jugendarbeit nach § 11 Abs. 3 SGB VIII mit einem eigenen Bildungsauftrag. Kinder- und Jugendarbeit umfasst ein breites Spektrum von Bildungs- und Freizeitangeboten, das Raum zur individuellen Entfaltung eröffnet und Möglichkeiten bietet, in Gemeinschaft mit Gleichaltrigen selbständig, mitbestimmend und mitgestaltend tätig zu werden.

Schulbezogene Jugendarbeit wird u.a. angeboten von Jugendverbänden, Kreisjugendringen und Kinder- und Jugendfreizeitstätten.

### Offene Ganztageschule (OGS)

Die Offene Ganztageschule ist ein freiwilliges schulisches Angebot der ganztägigen Förderung und Betreuung von Schüler/innen der 5. bis 10. Jahrgangsstufe. Zur Förderung gehören die Mittagsverpflegung, Hausaufgabenbetreuung und Fördermaßnahmen sowie Neigungsangebote mit z.B. sportlichen, kulturellen und gestalterischen Aktivitäten. Offene Ganztageschulen bieten an mindestens vier der fünf Wochentage ab Unterrichtsende bis 16 Uhr verlässliche Bildungs- und Betreuungsangebote. Eine OGS-Gruppe kann klassen- und jahrgangübergreifend gebildet werden.

### Gebundene Ganztageschule (GGS)

Die Gebundene Ganztageschule wird in einem festen Klassenverband organisiert, um eine stärkere individuelle Förderung der kognitiven Entwicklung und der sozialen Fähigkeiten der Schüler/innen zu ermöglichen.

Zum durchgehenden verpflichtenden Angebot in der Schule gehören an mindestens vier Wochentagen von täglich mehr als sieben Zeitstunden von 8 bis 16 Uhr Aktivitäten, die am Vor- und Nachmittag rhythmisiert (im Wechsel) und in konzeptionellem Zusammenhang stehen. Es wechseln Unterrichtsstunden mit Übungs- und Studierzeiten sowie Förder- und Neigungsangebote.

### Mittagsbetreuung (verlängerte)

Angebote der Mittagsbetreuung an Volks- und Förderschulen leisten einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der schulischen Betreuungsmöglichkeiten im Anschluss an den Unterricht. Die verlängerte Mittagsbetreuung bis 15.30 Uhr sieht zusätzlich eine Hausaufgabenbetreuung vor. Finanziert wird das Programm durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus. Die Mittagsbetreuung kann z.B. von Elterninitiativen durchgeführt werden, die verlängerte Mittagsbetreuung von pädagogischen Fachkräften.

### Praktikumsplatzbörse (PPB)

Der Kreisjugendring München-Stadt hat zwei Stellen zur Akquise von regionalen Praktikumsplätzen in Trägerschaft. Die gebündelten Informationen zu Praktikumsplätzen und Betriebe sind in einer Datenbank eingestellt, auf die autorisierte regionale Nutzer (z. B. Lehrkräfte, Jugendtreffs) Zugriff haben. Zielgruppe sind Mittelschüler/innen der 8. und 9. Klassen sowie Jugendliche, die nicht mehr die Mittelschule besuchen, jedoch noch keine berufliche Perspektive bzw. keinen Ausbildungsplatz haben. Ziel ist, eine passgenauere Vermittlung in Praktika.

Münchenweit gibt es vier Träger von vier PPB's, die in fast allen Stadtregionen tätig sind.

### JADE – Jugendliche an die Hand nehmen und begleiten

JADE ist ein Kooperationsprojekt der Agentur für Arbeit, der Landeshauptstadt München (Referat für Bildung und Sport und Sozialreferat) und des Staatlichen Schulamts der LH München bzw. der Regierung von Oberbayern zur Berufsorientierung und Berufsfindung.

Ziel ist die Verbesserung des Berufswahlverhaltens und der Berufswahlreife sowie die Förderung arbeitsrelevanter Basiskompetenzen für Schüler/innen der 8. und 9. Klassen in den Mittel- und Förderschulen. Für alle Abgangsschüler/innen wird gemeinsam mit ihnen eine möglichst passgenaue individuelle Perspektive für die Zeit nach der Schule erarbeitet.

# Forderungen zur Verbesserung der Zusammenarbeit von Jugendarbeit und Schule in München

Die Träger der Kinder- und Jugendarbeit in München, die im Aktionsbündnis „Wir sind die Zukunft“\* zusammengeschlossen sind, haben ein gemeinsames Positionspapier zur Zusammenarbeit zwischen Jugendarbeit und Schule erarbeitet. Mit den darin formulierten Forderungen an die Münchner Kommunalpolitik soll ein konstruktiver Beitrag zur weiteren Verbesserung der Chancengleichheit für Kinder und Jugendliche in München gegeben werden.

Die Kooperation von Schule mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern ist seit vielen Jahren für die Offene Kinder- und Jugendarbeit in München eine wichtige fachliche Herausforderung.

Hintergrund dafür waren und sind beispielsweise die Debatten um die soziale Ungleichheit im Bildungssystem, den Ausbau der Ganztagsbildung (insbesondere auch für Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund sowie sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche) oder die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Auch in München stellen diese gesellschaftlichen Veränderungen die Partner Jugendarbeit und Schule vor Herausforderungen, die vor dem Ziel einer gelungenen Sozialisation von Kindern und Jugendlichen Veränderungsbereitschaft und Flexibilität erfordern.

Damit die Kooperation von Jugendarbeit und Schule gelingt, müssen die folgenden Punkte erfüllt sein.

1. Für die bessere Abstimmung und Koordination bei der Entwicklung der Angebote des Referats für Bildung und Sport (RBS) und des Stadtjugendamts sowie ggf. weiterer Referate soll eine dauerhafte Konsultationsstruktur unter Einbeziehung der Freien Träger der Jugendarbeit eingerichtet werden.
2. Ganztagsbildung ist mehr als Ganztagschule und kann deshalb nur im Zusammenwirken aller wichtigen Bildungsakteure weiter qualifiziert und erfolgreich ausgestaltet werden. Dabei soll das RBS die Kooperation mit externen Partnern und die sozialräumliche Öffnung der Schulen zum handlungsleitenden Prinzip machen.
3. Der jährlich stattfindende Ganztagsbildungskongress muss auch ein Forum für die Präsentation bestehender Münchner Kooperationen sein und den beteiligten Lehrkräften, Sozialpädagog/inn/en und Kulturpädagog/inn/en die Gelegenheit geben, ihre Erfolge und Probleme darzustellen.



4. Die Projekt- und Trägervielfalt an einzelnen Schulen, die aus der fehlenden Gesamtkonzeption, der mangelnden Abstimmung und den vielfältigen Einzelprogrammen resultiert, soll kritisch im Hinblick auf unnötige Doppelungen, den damit verbundenen Verwaltungsaufwand und die Reibungsverluste an den Schnittstellen hin überprüft und nach Möglichkeit reduziert werden (SchSA, JaS, JADE, OGS, GGS, Mittagsbetreuung, Hort, Tagesheime, Stiftungen, Bildungs- und Teilhabepaket...).
5. Die Idee des Modellprojekts der Rhythmisierten Offenen Ganztagschule (ROGS) aus dem Jahr 2006 soll mit dem Ziel, ein modifiziertes, an die aktuellen Entwicklungen der Offenen und Gebundenen Ganztagsklassen angepasstes und übertragbares Ganztagskonzept zu entwickeln, wieder aufgegriffen und finanziert werden.
6. Ganztagsbildung muss als gemeinsame Aufgabe von Freistaat, Stadt und allen an der Bildung von Kindern und Jugendlichen Beteiligten verstanden werden.

\* zum Aktionsbündnis „Wir sind die Zukunft“ gehören der Münchner Trichter, das FachForum Freizeitstätten und der Kreisjugendring München-Stadt. Mehr Infos zu „Wir sind die Zukunft“ gibt es unter [www.wir-sind-die-zukunft.net](http://www.wir-sind-die-zukunft.net). Dort findet sich auch das komplette Forderungspapier.



